

Rhyme in Poetry: give each sound at the end of each line a letter beginning with "a" and moving through the alphabet. When "a" repeats, give the "a" again; if there is an absence of rhyme, give the sound an "x". For example, here's the text to "Der Morgengruß" by Wilhelm Müller:

Guten Morgen, schöne Müllerin!	a
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,	a
Als wär dir was geschehen?	b
Verdrießt dich denn mein Gruß so schwer?	c
Verstört dich denn mein Blick so sehr?	c
So muß ich wieder gehen.	b

O laß mich nur von ferne stehn,	d
Nach deinem lieben Fenster sehn,	d
Von ferne, ganz von ferne!	e
Du blondes Köpfchen, komm hervor!	f
Hervor aus eurem runden Tor,	f
Ihr blauen Morgensterne!	e

Ihr schlummertrunknen Äugelein,	g
Ihr taubetrübten Blümelein,	g
Was scheuet ihr die Sonne?	h
Hat es die Nacht so gut gemeint,	i
Daß ihr euch schließt und bückt und weint	i
Nach ihrer stillen Wonne?	h

Nun schüttelt ab der Träume Flor	j
Und hebt euch frisch und frei empor	j
In Gottes hellen Morgen!	k
Die Lerche wirbelt in der Luft,	l
Und aus dem tiefen Herzen ruft	l
Die Liebe Leid und Sorgen.	k

You might do this differently, listening for sounds at the ends of lines in stanza two for instance that come from stanza one; in that case you could repeat the letter. I have chosen not to do this in order to make the clarity of rhyme scheme clear: each stanza (group of lines) comprises a couplet with the same sound + a quatrain with framing sounds around an internal couplet.